

Ein Besonderer Tag

Tai x Mimi OneShot ^-^

Von Nyo86

Mein Name ist Mimi Tachikawa
Ich lebe in Amerika
Und Heute ist mein 18. Geburtstag

Ich sass in meinem Zimmer und starrte an die Wand.

Ich war allein...

Niemand interessierte sich für mich

Ich hatte schon lange die Hoffnung aufgegeben, dass noch jemand an den heutigen Tag denken würde...

Ich seufzte auf und liess meinen Kopf auf meine Knie sinken. Ich hatte meine Beine eng an meinen Körper herangezogen und vergrub nun mein Gesicht.

Ich konnte es nicht fassen...

Meine Eltern waren nicht da...

Meine Freunde waren nicht da...

Und meine engsten Freunde aus Japan hatten sich auch nicht gemeldet...

Dabei war doch heute ein so wichtiger Tag für mich.

Eine kleine Träne löste sich langsam aus meinem Auge und rollte warm an meiner Wange hinunter.

War ich vielleicht doch eine solche Nervensäge, wie immer alle sagten?

War deshalb niemand gekommen?

Hatte sich deshalb niemand gemeldet?

Nicht einmal ER?

Okay, ja.

Wir waren kein Pärchen und eigentlich waren wir auch weit davon entfernt eines zu werden. Aber dennoch, ich spürte die Anziehungskraft, welche er auf mich ausübte.

Ich spürte, dass es ein starkes Band zwischen uns gab, welches ich bei sonst keinem empfand.

Zwischen uns beiden...war schon lange eine knisternde Stimmung.

Immer wenn wir uns sahen.

Schon allein beim Gedanken an seine schokoladenbraunen Augen wurden meine Knie weich...

Aber es war aussichtslos.

Ich lebte hier, in Amerika.

Er lebte weit weg, in Japan.

Aber ich dachte dennoch, ich würde etwas von ihm hören.

Ich hatte wohl falsch gedacht...

Langsam löste sich eine zweite Träne aus meinen Augen und als sich gerade eine Dritte dazugesellen wollte, hörte ich unsere Haustüre aufgehen.

Ich hörte meine Mutter. Sie rief ganz hysterisch durch das ganze Haus.

Die halbe Nachbarschaft konnte hören was sie rief:

"Oh Gott Mimi!!! Es tut mir so unglaublich Leid, dass ich jetzt erst komme!!! Ich wurde aufgehalten und..."

Ich hörte nicht mehr weiter zu, viel zu enttäuscht war ich...plötzlich aber wurde meine Zimmertür aufgerissen und sie stürmte auf mich zu.

Auf jeden nur erdenklichen Zentimeter meines Gesichtes drückte sie mir ein kleines Küsschen auf. Dazwischen versuchte sie mit mir zu sprechen

„Alles, Alles Liebe zum Geburtstag mein kleiner Schatz! Es tut mir wirklich wahnsinnig Leid..."

Ich habe aber auch eine ganz besondere Überraschung für Dich... Vielleicht kannst Du mir dadurch verzeihen?"

Meine Mama zog ein kleines Kuvert heraus.

"Wir gehen heute noch auf ein Konzert!!! Du wirst Augen machen, wenn Du siehst wo wir hingehen!"

Ich konnte es gar nicht so schnell realisieren, da hatte Mama mich schon an der Hand gepackt und ins Wohnzimmer gezogen.

"Hier meine Kleine, wobei mit 18 Jahren sollte ich Dich wohl nicht mehr 'kleine' nennen, aber hier hast Du ein Geschenk von Papa und mir"

Dabei hielt sie ein wunderschönes rosa Kleid in die Höhe. Es war schulterfrei und strahlte mit den Sternen um die Wette.

Es war wirklich atemberaubend schön.

"Mama... wow, das Kleid ist wunderschön...aber eigentlich möchte ich heute nicht mehr ausgehen..."

"Aber was redest Du denn da? Es ist dein 18. Geburtstag! Der muss gefeiert werden! Außerdem haben wir doch schon alles organisiert und..."

"Wovon bitte redest Du? Niemand hat auf meine Einladungen reagiert...und meine engsten Freunde leben, wie Du weißt, in Japan!! Und nicht mal von denen hab ich etwas gehört! Bitte Mama, lass mich einfach heute in Ruhe"

Aber wollte ich das wirklich...?

„Oh nein, kommt nicht in Frage! Jetzt komm schon, ich versprech Dir Du wirst ausflippen!!"

Vielleicht sollte ich ja doch...

"Naja gut, Dir zuliebe".

Ich gab also nach und verschwand zum Duschen im Badezimmer. Ich brauchte etwa eine halbe Stunde. Das war eigentlich sogar ziemlich schnell...normalerweise ging bei mir unter eineinhalb Stunden schon mal gar nichts... Aber ich war frisch geduscht, angezogen, das rosa Kleid stand mir echt wahnsinnig gut, und sogar geschminkt war ich.

Ich ging in Richtung des Wohnzimmers, wo meine Mama mich erwartete. Als ich schon ganz nahe war, hörte ich eine Stimme, welche mir sehr vertraut war.

"...Mimi freuen"

Aha, mein Vater war also auch schon nach Hause gekommen. Dann würde er mit Sicherheit auch dabei sein.

Super wie ich mich freute...

Welches, gerade 18 gewordene Mädchen, verbrachte Ihren Geburtstag schon am Liebsten mit Ihren Eltern?

Aber was sollte ich machen?

Sie wollten mir ja nur eine Freude bereiten.

Papa hat mich gesehen...er kommt auf mich zu und strahlt mir mit einem breiten Grinsen entgegen.

"Hallo Prinzessin"

Das Wort versetzte mir einen Stich...ER hatte mich immer so genannt...

"Wahnsinn bist Du hübsch geworden. Da wird er aber wirklich Augen machen. Alles, alles Liebe zu Deinem Geburtstag mein Goldstück"
Er drückte mir einen Kuss auf die Stirn.

Von wem redete er? Schleppten sie wohl schon wieder einen Jungen an, damit ich endlich einen Freund hatte?

Ja, es klingt komisch. Die meisten Eltern fürchten sich vor dem Tag, an dem Ihre kleine Tochter mit Jungs anbandelt, aber... meine nicht.

Meine Eltern dachten wirklich ich sollte endlich einen Freund haben. Und stellten mir ständig junge Männer vor.

"Später hab ich dann noch eine ganz besondere Überraschung für Dich, aber zuerst lass uns zum Konzert gehen, ich will nicht dass alle warten müssen"

Alle? Oh Gott, was haben die zwei nun schon wieder vor? Erst war es nur *er* und jetzt sind es plötzlich *alle*? Was soll das bloß werden?

Eine 'Heute-versteigern-wir-Mimi-an-den-Höchstbietenden-Veranstaltung'?

Und so schnell verging mir dann auch schon wieder das kleine bisschen Lust, welches ich hatte.

Mit übler Laune meinerseits, machten wir uns also auf den Weg zum Konzert. Ich saß im Auto hinten.

Die Arme hatte ich demonstrativ bockig vor meiner Brust verschränkt und sah stur zum Autofenster hinaus.

Doch das störte irgendwie niemanden...

Meine Eltern unterhielten sich weiterhin ganz normal und ignorierten meine schlechte Laune.

Ihre Gespräche gingen bei mir zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus.

Langsam näherten wir uns dem Platz wo das Konzert stattfinden sollte.

Ich war ganz schön baff als ich merkte, dass es ein Open-Air Konzert sein würde. Doch wer zum Kuckuck trat denn auf???

Ich wusste es immer noch nicht.

Mein Papa hielt plötzlich an. Dabei hatten wir noch ein gutes Stück zu fahren. Aber meine Verwunderung sollte mir sogleich erklärt werden.

Meine Mama stieg aus dem Auto und öffnete die Tür, hinter welcher ich saß, und meinte zu mir "Mein Schatz, wir haben versprochen Dir die Augen zu verbinden..."

Sie musste ihren Satz gar nicht zu Ende sprechen. Ich hatte mich bereits in die Rolle gefügt, dass mir sowieso kein Mitspracherecht zustand.

Mit einem resignierten Seufzer lehnte ich mich ihr entgegen und schloss die Augen, damit sie mir die Augenbinde umlegen konnte.

Ich hörte meine Türe zugehen. Sie stieg wieder ein und unser Auto setzte sich wieder in Bewegung.

Ganz toll! Nicht mal sehen darf ich, was mich erwartet.

Das ist wirklich der beste Geburtstag den es gibt!!

Meine Gedanken triefen bereits vor Sarkasmus.

Wir kamen erneut zum Stehen und die Türe wurde geöffnet. Mein Papa half mir beim Aussteigen, meinte aber plötzlich zu jemandem "Pass gut auf sie auf"

Wer zur Hölle ist das???

Ich merkte, dass ich das nur gedacht hab, so verwirrt war ich also bereits.
Also gut, dann eben noch mal:

"Wer zur Hölle ist das???"

Ich hörte ein leises Lachen. Aber niemand wollte mir antworten. Mein Papa nahm unerwartet meine Hände

"Mimi Schatz, bitte vertrau Deinen Eltern und dem jungen Mann einfach. Ich hab Dir doch versprochen, dass es Dir gefallen wird!"

Ein entnervtes Stöhnen entfloh meiner Kehle.

Ich war mir sicher, dass man sogar trotz der Augenbinde erkennen konnte, was ich von der ganzen Sache hielt.

Ich merkte wie mein Papa meine Hände drückte und sie an den jungen Mann weitergaben.

Als seine Hand die meine berührte hatte ich ein seltsames Gefühl.

Diese Hände, weich und doch voller Kraft, als ob ich sie kennen würde.

"Hey, sag mal. Kenn ich Dich irgendwoher? Wer bist Du? Sag mir Deinen Namen!"

Doch als Antwort bekam ich nur ein Lachen.

Doch halt! Selbst dieses Lachen war mir vertraut.

Mich überkam eine Gänsehaut.

Meine Knie wurden weich.

Diese Wirkung hatte nur einer auf mich.

Konnte das wirklich sein?

Aber warum?

Wie kam er nach Amerika?

Wieso gibt er sich nicht zu erkennen?

Täusche ich mich doch?

Bestimmt...

Aber warum ruft dieser Fremde nur diese Sehnsucht in mir hervor?

Warum?

"Bitte, sag es mir. Wer bist Du?"

Keine Antwort.

Langsam wurde ich echt sauer.

"Okay, Du eingebildeter Schnösel! Wenn Du mir nicht sofort sagst, wer du bist, dann vergess ich mich und meine gute Erziehung!!"

Noch mehr Lachen.

Das kann doch gar nicht wahr sein!

Wieso taten mir meine Eltern nur so etwas an?

Wieso hatte ich das verdient?

Meine Wut wandelte sich langsam wieder in Trauer.

Warum?

Weil er mich wirklich an IHN erinnerte.

Selbst der Duft, welchen ich langsam an meiner Nasenspitze kitzeln spürte.

Wahrscheinlich vermisste ich ihn so sehr, dass ich wohl schon Wahnvorstellungen bekam.

Ich konnte gar nicht zu Ende denken, da blieben wir auch schon stehen.

Meine Hand immer noch ganz fest in seiner.

Ich konnte also nicht weglaufen.

Na toll.

Ich wollte schon die Augenbinde einfach abnehmen, da hielt ich geschockt in der Bewegung inne.

Es wurde etwas durch die Lautsprecher angesagt.

Ich kannte die Stimme.

Es gab keinen Zweifel.

"Liebe Fans, ich bin froh, dass ihr heute so zahlreich erschienen seid. Wir wissen, dass es nicht gerade lange angekündigt war, aber wie ihr vielleicht wisst, konnten wir das Risiko nicht eingehen, dass eine ganz spezielle junge Frau Wind davon bekommt, denn dann wäre die ganze Überraschung verdorben gewesen..."

Er wurde in seiner Rede unterbrochen.

Denn seine, wie er sie nannte, *Fans*, grölten, jubelten und applaudierten ihm.

Derjenige, der da oben stand.

Derjenige, der mit der Menge sprach.

Es konnte nur einer sein.

Yamato Ishida

Matt... der beste Freund von IHM.

Ich konnte es nicht fassen!
Ich war tatsächlich auf einem Konzert der Teenage Wolves!!
Und das in Amerika.
Aber wen meinte er mit der jungen Frau?
Doch nicht etwa mich?

Ich glaube, ich war zum ersten Mal in meinem Leben wirklich sprachlos.
Und selbst mein Kopf war wie leergefegt.

Sonst hätte ich vielleicht noch mal an den jungen Mann gedacht der die ganze Zeit bei mir war.

Stattdessen hörte ich gebannt Matts Worten zu, als er endlich weiterreden konnte.

"Wir sind also alle hierhergekommen um den Geburtstag einer unserer liebsten Freundinnen zu feiern, welche wir zuhause sehr vermissen.
Darf ich dann die Überraschung auf die Bühne bitten?"

Noch mehr Geschrei.
Matt war wirklich eine große Berühmtheit geworden.

Ich realisierte gar nicht, dass mir die Augenbinde abgenommen wurde. Ich stand ganz vorne in der ersten Reihe und sah direkt in Matts Gesicht.

Matt's Gesicht.
Immer noch so makellos wie früher.
Mit diesem schelmischen Grinsen, aber...
Das konnte doch nicht...
Doch!

Sie waren es wirklich!!
Dort oben auf der Bühne standen alle meine Freunde aus Japan!
Sie waren hier!
Sie waren tatsächlich in Amerika!
Ich konnte es nicht glauben.
Wie war das möglich?

Völlig überrumpelt stand ich nun da und starrte all meinen Freunden in ihre Gesichter.
Matt fing wieder an zu sprechen.
Langsam liefen mir die Freudentränen die Wangen hinunter.

„Wir sind heute alle hier um Dir, liebe Mimi, zum Geburtstag zu gratulieren und diesen besonderen Tag mit dir zu verbringen.
Here We Go!!“

Sie fingen ganz klassisch an und sangen mir ein Geburtstagsständchen.
Ich stand da wie angewurzelt.
War das ein Traum?
Nein, ich glaubte es nicht.

Denn in meinen Träumen war auch immer ER da.
Und in mir machte sich die Enttäuschung breit als ich feststellte, dass ER nicht gekommen war.

Auch wenn es eine wirklich tolle Überraschung war, und ich wirklich glücklich darüber bin.

ER war nicht da.
War ich ihm unwichtig?
Hatte ich mich getäuscht?
Gab es dieses Band, welches ich spürte, doch nicht?
Langsam liess ich den Kopf sinken.

Dieser war wohl immer noch nicht wieder auf funktionsfähig,
denn sonst hätte ich vielleicht endlich noch mal an den Fremden gedacht und mich nach ihm umgesehen.

Aber das war nicht mal nötig.

Denn er sprach mich plötzlich an.
Er war ganz nah an meinem Ohr.
Ich konnte seinen Atem fühlen.

"Also weißt Du. Du bist charmant wie eh und je, und lass mich raten, Du denkst schon wieder schlecht von mir, Prinzessin"

Mit gesenktem Kopf riss ich die Augen auf und starrte auf den Boden. Mein Herz setzte mehrere Schläge aus.
Blut schoss mir in die Wangen und meine Beine drohten mir den Dienst zu verweigern.

War es also doch so?
Bildete ich es mir nicht ein?
Wussten mein Körper und mein Herz vor meinem Verstand mit wem ich es zu tun hatte? Oder redete ich mir nur *jetzt* gerade etwas ein?

Ich ballte die Hände zu Fäusten. Tränen liefen aus meinen Augen und ein Lächeln umspielte meine Lippen.

"Wenn Du mir auch immer Gründe liefern musst schlecht von Dir zu denken"

Ich hoffte,
ich betete.
Und ich flehte, dass dies kein gemeiner Scherz war.
Ich beschloss es einfach zu riskieren und streckte meine Hand nach ihm aus.
Er verstand scheinbar und umschlang sie mit der Seinigen.

Mein Herzschlag verdreifachte sich.

"Bist Du wirklich hier? Oder bilde ich mir das ein? Wenn ich mich umdrehe... werde ich

dann in DEIN Gesicht sehen? Oder starre ich in ein fremdes Gesicht?"

"Wer nicht wagt der nicht gewinnt...Prinzessin"

Die Tränen liefen mir in Sturzbächen die Wangen hinunter.
Ich nahm all den Mut zusammen, den ich aufbrachte und drehte mich um.

Und da stand er.
Schokobraune Augen.
Eine Sturmfrisur, die es nur einmal gab.
Und das Lächeln, welches ich all die Zeit so sehr vermisst hatte.

"Tai...." brachte ich zwischen meinen Lippen mit tränenerstickter Stimme hervor.
"Hey..." war seine Antwort gewesen. Typisch ER.

Nun gab es für mich kein Halten mehr. Ich warf mich ihm in die Arme und weinte was das Zeug hielt.
Ich vergrub mein Gesicht in seinem Hemd und krallte meine Finger in seinen Rücken.

Er umschloss mich mit seinen starken Armen so sehr, dass ich in diesem Moment das Gefühl hatte, endlich loslassen zu können.

Diese Arme waren es...

In diesen Armen wollte ich immer liegen

"Alles Liebe zum Geburtstag, Mimi. Du bist wunderschön geworden"
Dass er mich Mimi nannte ist seltsam. Sonst nannte er mich immer Prinzessin.
Das war eine Anspielung darauf wie ich mich damals benommen hatte, als ich Prinzessin in dem Schloss der Gekomon war.

Mann, hatte ich mich damals wie eine Diva aufgeführt.

Ich schaute also hoch und sah in seine Augen, dort lag ein Glanz den ich sonst noch nie gesehen hab? Spürte er etwa auch dieses Band zwischen uns? Das wäre wundervoll!!
Obwohl...dann wären wir beide unglücklich, da wir wussten, dass wir uns wieder trennen mussten.

Für uns gab es einfach keine Zukunft.

Nach gefühlten Stunden, in denen wir uns nur in die Augen sahen, machte er den Vorschlag, das Konzert anzusehen.

Ich wusste warum er das tat.
Er wollte es uns nicht schwerer machen als es eh schon war.

Ich stimmte zu und wir sahen uns das Konzert an, gemeinsam.
Hand in Hand.

In der ersten Pause zog mich Tai dann nach hinten, wo alle warteten.
Ich wurde überschwänglich begrüßt.
Alle gratulierten mir und ich erhielt auch schon ein paar Geschenke.

Es war wirklich traumhaft!

Dass der Abend noch so atemberaubend schön werde würde, hätte ich nie erahnen können.

Da kamen auch schon meine Eltern um die Ecke. Papa fragte mich ob er mir zu viel versprochen hätte.
Ich grinste ihn glücklich an und schüttelte mit dem Kopf. Ich erfuhr nun auch, wie das alles funktioniert hat.

Eigentlich sollte ich sauer sein. Aber in Anbetracht von diesem Geschenk konnte ich das gut ignorieren.

Meine Eltern hatten gemerkt, dass ich immer trauriger wurde je näher mein Geburtstag rückte. Ich zog mich immer mehr zurück.
Und immer wenn das Thema 'Geburtstag' aufkam hatte sich wohl mein Lächeln in Richtung Süden bewegt.
Meine Eltern wussten nicht was mit mir los sein könnte und hatten deshalb mein Tagebuch gelesen.
Dort habe ich auf Hunderten Seiten geschrieben wie sehr ich meine Freunde und Japan vermisste. Und wie viel Sehnsucht ich nach Tai hatte.
Daraufhin hatten sie alles organisiert. Mit den Eltern meiner Freunde und mit meinen Freunden selbst, telefoniert und sie hatten sogar die Flugtickets bezahlt.
Und zwar für alle.

Ich fiel meinen Eltern um den Hals und bedankte mich überschwänglich. Das war wirklich der beste Geburtstag aller Zeiten!!!

"Mimi-Mäuschen, wir haben Dir aber doch noch gesagt, dass wir noch eine Überraschung für dich haben"

Meine Mama.
Als ob das alles nicht schon traumhaft genug wäre.

Ich trat einen Schritt zurück und lächelte beide glücklich an.

"Ach, ihr habt mir schon das beste Geschenk gemacht, welches ich mir vorstellen könnte. Alle meine Freunde sind da!!"
Und ER, fügte ich in Gedanken noch an.

Musste ja nicht gleich jeder wissen.

"Du willst es nicht? Na gut, soll uns recht sein. Dann sparen wir uns hohe Kosten. Schatz? Du kannst Deinen Chef anrufen und ihm sagen, dass Du lieber hier in Amerika die Stelle als Personalchef haben möchtest und nicht

die offene Stelle in JAPAN"

Das letzte Wort sagte sie in meine Richtung.

Schlagartig hörte ich das Lächeln auf und alles um mich herum wurde still.

Japan?

Japan!

JAPAN!!

Oh Wahnsinn!

Wir zogen zurück!

Vielleicht hatten Tai und ich dann doch eine Zukunft?

Was machte Papa da?

Er hatte sein Handy in der Hand!

Er wollte doch wohl nicht etwa wirklich?

Das konnte er doch nicht machen!

Ich rannte los und stürzte mich auf meinen Papa, welcher gerade die grüne Taste zum wählen, gedrückt hatte.

Ich hörte das Freizeichen an meinem Ohr und fing daraufhin an zu betteln.

"Oh nein, Papa! Bitte tu das nicht!

Hätte ich gewusst, dass es darum geht, hätte ich niemals abgelehnt.

Bitte Papa, bitte!!"

Ich hörte wie er anfang zu lachen. Und am anderen Ende der Leitung ging plötzlich jemand an das Telefon.

"Pizza-Lieferservice, was darf ich Ihnen bringen?"

Ich starrte in Papas Gesicht und danach in das von Mama.

Sie hatten mich tatsächlich veräppelt!

So eine Gemeinheit!

Papa wollte seinen Chef gar nicht anrufen.

Das bedeutete aber dann ja...

Wir zogen tatsächlich zurück!!!

Ich fragte meine Eltern daraufhin bestimmt tausendmal, ob es auch wirklich wahr war. Und ja, tatsächlich.

Papa zeigte mir auf seinem Handy die Bestätigung für die Flugtickets.

New York/America -> Tokyo/Japan

One Way

Ohne Rückflug

Und schon in 3 Monaten.

Ich fiel allen um den Hals.
Das war wirklich wie ein Traum.
Ich konnte es nicht fassen.
Ich kehre wirklich zurück!!

Papa bestellte die Pizzen für uns zur zweiten Pause. Wir wollten schließlich Matts Konzert noch genießen.

Alle zusammen.

Wir lachten und alberten rum. Wir machten Pläne was wir alles machen wollen, wenn ich wieder da bin, bis wir vom Signal für das Ende der Pause unterbrochen wurden. Tai und ich machten uns wieder zurück auf den Weg in die erste Reihe. Unsere Freunde blieben hinter der Bühne um von dort aus zuzusehen.

Dort angekommen stellte er sich hinter mich, nahm meine Hand ganz fest in Seine und umarmte mich mit seiner Linken.
Er drückte mich regelrecht an sich, als ob er mich nicht mehr loslassen wollte.

Ich genoss das sehr...

Er flüsterte mir etwas ins Ohr, woraufhin ich erschauerte und ein wunderbares, warmes Gefühl bekam.

"Wenn Du wieder in Japan bist, kann ich Dir endlich sagen, was ich schon so lange sagen möchte"

"Wenn ich wieder in Japan bin, werde ich dir die Antwort darauf geben, welche ich schon so lange geben möchte"

Es konnte also wirklich sein

Mich erwartete eine neue Zukunft

Eine gemeinsame Zukunft mit Tai...